

utb.

Michael Obermaier
Claudia Steinberg
Rita Molzberger
Krystyna Obermaier (Hrsg.)

Tanzpädagogik – Tanzvermittlung



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Psychiatrie Verlag · Köln

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main

*Das vorliegende Kompendium wurde mit Mitteln der Crespo Foundation Frankfurt, des Instituts für Tanz und Bewegungskultur der Deutschen Sporthochschule Köln sowie des Vereins Elementarer Tanz Köln gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.*



**Deutsche
Sporthochschule Köln**
German Sport University Cologne

Institut für Tanz und Bewegungskultur
Institute of Dance and Movement Culture



**Immaterielles
Kulturerbe**

Wissen. Können. Weitergeben.

Prof. Dr. Michael Obermaier, Professor für Erziehungswissenschaft an der Katholischen Hochschule NRW, Leiter des Instituts für Forschung und Transfer in Kindheit und Familie (foki) in Köln.

Prof.in. Dr. in. Claudia Steinberg, Universitätsprofessorin für Tanz und Bewegungskultur an der Deutschen Sporthochschule Köln und Leiterin des gleichnamigen Instituts.

Dr. Rita Molzberger, Bildungsphilosophin und Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Köln.

Krystyna Obermaier, Dipl.-Sportwissenschaftlerin/Dipl.-Choreografin leitet den Verein Elementarer Tanz in Köln und ist Lehrbeauftragte an der Deutschen Sporthochschule Köln sowie an der Katholischen Hochschule NRW.

<https://modernertanz.com/>

Michael Obermaier
Claudia Steinberg
Rita Molzberger
Krystyna Obermaier
(Hrsg.)

**Tanzpädagogik –
Tanzvermittlung**
Grundbegriffe. Methoden.
Anwendungsbereiche.

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2024

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch
sind erhältlich unter utb.de und elibrary.utb.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2024 © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Kay Fretwurst, Spreeau.

Foto auf Umschlagseite 1: Fabiola /Adobe Stock.

Einbandgestaltung: Agentur Siegel, Stuttgart.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2024.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 5922

ISBN 978-3-8385-5922-3 digital

ISBN 978-3-8252-5922-8 print

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11

1. Teil

Historisch-systematische Rahmung

Michael Obermaier und Amelie Bernal Copano

Reformpädagogik und Moderner Tanz – eine historiografische Diskursbrücke	17
--	----

Gunbild Oberzaucher-Schüller

Nachspüren – Die Tanzmoderne findet ihre körperliche Ausdrucksweise	29
---	----

Yvonne Hardt

Historische Entwicklungen und Perspektiven im Bereich Tanz in der kulturellen Bildung	41
---	----

Christoph Wulf

Anthropologie des Tanzes	62
--------------------------------	----

Michael Obermaier, Claudia Steinberg und Krystyna Obermaier

Ästhetisch-kulturelle Bildung, Tanz und Bewegung in der (frühen) Kindheit. Begriffliche Annäherungen, pädagogische und bildungspolitische Herausforderungen	74
---	----

2. Teil

Tanzpädagogik und Tanzvermittlung: Inhalte, Methoden und Ziele

Claudia Steinberg und Helena Rudi

Tanzpädagogik und Tanzvermittlung	103
---	-----

Nana Eger und Antje Klinge

Qualität zeitgemäßer Tanzvermittlung	121
--	-----

Claudia Steinberg

Tanzforschung und Wirkungsforschung	134
---	-----

Inhalte

Claudia Steinberg

Tanz – eine systematische Einordnung von Erscheinungsformen und Bedeutungsdimensionen149

Marco Grawunder, Simone Kieltyka und Philipp Sander

Spiel, Theater und Tanz162

Dorothea Weise, Hanne Pilgrim und Stephanie Schroedter

Rhythmik – Musik und Bewegung183

Methoden

Stephani Howahl

Tanzimprovisation im Vermittlungskontext (postdigital) – Definitionen, Ziele, Methoden und Beispiele209

Susanne Quinten

Tanz und Inklusion226

Lea Spahn

Tanzräume243

Ziele

Esther Pürgstaller

Kreativität und Tanz263

Alexia Kaiser, Elke Opper und Rolf Schwarz

Von wildem Toben und entspanntem Träumen – Körperwahrnehmung durch Tanz bei Kindern279

Helena Rudi

Persönlichkeitsbildung, Bewegung und Tanz – Begründung eines ästhetisch-kulturellen Selbstkonzepts291

3. Teil

Transfer und Anwendungsbeispiele

Michael Obermaier

Qualitäts- und Projektmanagement in der ästhetisch-kulturellen Bildung – eine praxeologische Einführung307

Yvonne Hardt und Martin Stern

Praktiken und Konstellationen von Feedback und Reflexion in kultureller Bildungsarbeit im Tanz326

<i>Krystyna Obermaier</i> Künstlerisch-pädagogische Konzeption des Elementaren Tanzes: Grundlagen, Methoden und Aktualität	342
<i>Nira Priore Nouak</i> „Ich zerknülle mein Gesicht wie Papier“ Über die Qualität der Tanzvermittlung an pädagogische Fachkräfte in Weiterbildungsprogrammen	364
<i>Claudia Steinberg, Derya Kaptan, Krystyna Obermaier und Michael Obermaier</i> Digitale Tanzbildungsformate	378
<i>Ulrich Gebhard</i> Natur als Tanzraum	394

4. Teil

Bildungspolitische Positionen

<i>Michael Obermaier und Patrick Isele</i> Kinderschutz in der ästhetisch-kulturellen Bildung	411
<i>Anke Dietrich und Astrid Lembcke-Thiel</i> Rechtsrum, linksrum und doch geradeaus? Eine bewegte Selbstbefragung zu Kultureller Teilhabe von Anfang an	420
<i>Susanne Keuchel</i> Quo Vadis Tanzqualifikation? Zur Vision einer Systematischen Tanzpädagogik im Zeichen des gesellschaftlichen Wandels	439

Zentrale Begriffsbestimmungen

<i>Rita Molzberger und Michael Obermaier</i> Zur Semantik des Diskurses über Tanz, Vermittlung und Pädagogik. Kritische Reflexion des begrifflichen Referenzrahmens	453
<i>Volker Ladenthin</i> Ästhetik	465
<i>Marco Grawunder, Simone Kieltyka und Philipp Sander</i> Aufgaben	472
<i>Michael Obermaier und Amelie Bernal Copano</i> Bildung, Halbbildung, Unbildung	486
<i>Gitta Barthel</i> Choreografie	505

<i>Lisa Unterberg</i>	
Digitalität und Medien	511
<i>Susanne Quinten</i>	
Disability	516
<i>Jutta Krauß</i>	
Diversität und Gender	520
<i>Michael Obermaier und Amelie Bernal Copano</i>	
Erziehung	527
<i>Erik Ode</i>	
Figur	535
<i>Esther Pürgstaller</i>	
Kreativität	539
<i>Leopold Klepacki</i>	
Kultur	546
<i>Rita Molzberger</i>	
Leiblichkeit	552
<i>Christoph Wulf</i>	
Mimesis	559
<i>Hanne Pilgrim, Stephanie Schroedter und Dorothea Weise</i>	
Musik	565
<i>Ulrich Gebhard</i>	
Natur	570
<i>Armin G. Wildfeuer</i>	
„Natürlichkeit“ – Intuition und Argument	576
<i>Michael Obermaier und Erik Ode</i>	
Pädagogik	588
<i>Michael Obermaier und Amelie Bernal Copano</i>	
Spiel	596
<i>Claudia Steinberg und Sophie Manuela Lindner</i>	
Üben, Trainieren und Variieren	606
Autor*innenverzeichnis	615

Vorwort

Ein Kompendium zur Vermittlung des Tanzes im deutschsprachigen Raum ist längst überfällig. Umso erfreulicher ist es, dass dieses nun in einer wissenschaftlich hohen Qualität, mit praktischen und kultur- sowie bildungspolitischen Bezügen vorliegt. Ein Studienbuch kann als ein erster Zugang zu einem Themengebiet, aber auch als Nachschlagewerk dienen, weshalb die Herausgeber*innen zur Klärung der Referenzrahmen und für die Rezeption durch eine breite und heterogene Leserschaft ein ausführliches Glossar mitgedacht haben. Das Erscheinen eines Studienbuchs markiert aber auch einen besonderen Punkt in der Entwicklung eines Feldes oder einer Disziplin.

Warum also gerade jetzt ein Studienbuch über den Tanz, das Tanzen und seine Vermittlung?

Tanz ist im deutschsprachigen Feld der Kulturellen Bildung im Vergleich zu Musik, Literatur, oder dem Theater immer noch ein wenig strukturell entwickelter Bereich, was mitunter auch am Aus- und Weiterbildungssystem in diesem Feld liegt. In den letzten zehn, zwanzig Jahren hat sich jedoch einiges an Modellprojekten, verbandlicher Strukturbildung und Forschung entwickelt. Die Tanzszene hat sich strukturell professionalisiert und ist sichtbarer geworden. Aber vielleicht liegt das im Vergleich zu anderen Sparten „Leise“ des Tanzes auch gerade in der Kunstform selbst, an der Bewegtheit und damit Flüchtigkeit, die sich eines wissenschaftlichen und praktischen Diskurses allzu leicht entzieht. Kulturpolitisch wurden dagegen erst in jüngster Vergangenheit Pflöcke eingeschlagen: der Moderne Tanz ist in Deutschland seit 2022 von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt und die Tanzarchive bemühen sich um eine stärkere Zusammenarbeit und digitale Zugänglichkeit. Das Erbe und die Grundlagen sind reichhaltig, nun gälte es diese umfassend zu vermitteln. Mit der Kultur- und Kunstvermittlung ist es in Deutschland aber ähnlich wie mit dem Tanz selbst: es hat sich in den letzten Jahren viel in der außerschulischen Praxis und in den Kultureinrichtungen getan, aber dass die Kraft und Relevanz der Künste nicht nur in ihrer Rezeption, sondern vor allem auch einer breiten Produktion über alle gesellschaftlichen Milieus hinweg liegt, ist eine Erkenntnis, die sich nur langsam durchsetzt. Das Vermitteln vermittelt sich eben schwerer als das glitzernde Endprodukt auf der Bühne oder die gesellschaftspolitisch bedeutsame Vernissage. Das Vermitteln ist aber die eigentlich nachhaltige Arbeit und dabei selbst ein Stück weit eine Kunst – die Weitergabe, (Selbst-) Reflexion und Verhandlung von Ideen und Haltungen, die Mitgestaltung von Welt und nicht zuletzt die Stärkung von Subjekten.

Tanz und Tanzvermittlung haben es jedoch in der alltäglichen Bildungspraxis schwer: in den Schulen kommt man im Sportunterricht relativ leicht am Tanz vorbei und wo eine Musikschule in nahezu jeder kleineren Kommune leicht zu finden ist, muss man die Tanzschulen – je nach Stilen und Communities oft strikt getrennt – schon gezielter suchen. Der Tanz besitzt leider häufig immer noch einen Gender-Bias, weshalb die Jungen in der Tanzpraxis deutlich unterrepräsentiert sind. Während also die formalen Bildungsfelder mit dem Tanz fremdeln und die non-formalen noch Potenziale entfalten können, boomt der Tanz in informellen Bildungssettings wie den sozialen Medien. Die Plattform TikTok ist mit individualisierten Tanzpraxen eng verknüpft und vieles, was in den Kinder- und Jugendzimmern getanzt wird, wird damit zumindest ein Stück weit sichtbar. Jugendbewegungen zeigen meist in bedeutsame Richtungen: Tanz fängt da an, wo Worte aufhören. In einer von Heterogenität und Ästhetisierung geprägten Welt, kommt dem körperlichen Ausdruck, wie er im Tanz kultiviert ist, eine besondere Bedeutung zu. Wo wir verstandesmäßig der Komplexität unserer Welt und unseres Alltags oft nicht mehr „Herr-werden“, beginnt der Körper zu sprechen. In einem Bildungssystem, in dem die kognitiven Zugänge mehr und mehr die Oberhand gewinnen und zum (Leistungs-)Maßstab aller Dinge werden, melden sich die Körper mit Wucht zurück. Es wäre meines Erachtens wichtig, die Bildung des Menschen gerade in transformativen und unsicheren Zeiten wieder ästhetischer zu praktizieren, um fokussierte Wahrnehmung zu trainieren und allgemeiner Sprachlosigkeit in der Gänze unseres Ausdrucks zu begegnen. Das Vermitteln tänzerischer Praxis ist eine Begleitung beim Suchen und Finden des individuellen Ausdrucks und der eigenen Gestaltungskraft. Ein Studienbuch, das diese Praxis unterstützt, kommt genau zur richtigen Zeit.

Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss
Hildesheim, November 2023

Einleitung

„Dass die UNESCO den Modernen Tanz in Deutschland in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit eingeschrieben hat, ist ein wichtiger Schritt und eine sehr gute Nachricht“, so die derzeitige Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien Claudia Roth (2022, o.S.), denn die „generationenübergreifende, internationale und inklusive Praxis des expressiven Tanzes ist eine sehr wichtige Kunstform, die für ein modernes, avantgardistisches und weltoffenes Deutschland steht“ (ebd.).

Moderner Tanz – ein anthropologisches Grundbedürfnis

Diese erfreuliche und sicherlich auch berechnete Auszeichnung der vier Konzepte des Modernen Tanzes dürfte versierte Kenner nicht überraschen, denn Tanz wird seit Jahrhunderten legitimiert als ein (1) über alle Lebensalter feststellbares anthropologisches Grundbedürfnis leiblich-ästhetischer Natur, als ein (2) universell-transkulturelles Ausdrucksmittel, auch als ein (3) (sub)kulturelles Ordnungs- und Inklusionselement (vgl. Wulf, 2020) und spätestens (4) seit den Abhandlungen des Augustinus von Hippo als eine pädagogisch ernst zu nehmende Erlebnis-, Erfahrungs- und Bildungsoption (vgl. Augustinus, 386; 389). Doch erst der Moderne Tanz leistete in den 1920er Jahren durch seine emanzipatorische, ästhetisch-kulturelle Artikulation einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Revolution: „Wären die Rollen in Staat, Gesellschaft und Kunst lange Zeit klar verteilt, fallen in der Weimarer Republik die Schranken, so auch im Tanz. Plötzlich stehen nicht mehr Konventionen im Mittelpunkt, sondern der Mensch, (...) [d]er Moderne Tanz ist ein Sinnbild der Emanzipation“ (Wulf, 2022, o.S.).

Moderner Tanz – eine bildungspolitisch vernachlässigte Dimension

Diese historisch-systematischen Begründungsebenen indes, die Tanz und Leiblichkeit im Allgemeinen als nicht hintergehbare Dimensionen menschlichen Seins legitimieren und schützen, spielen eine außerordentlich nachrangige Rolle etwa in den pädagogischen Rahmenempfehlungen der Bundesländer für Kindertagesstätten, in den schulischen Curricula oder in den Modulhandbüchern einschlägiger Studiengänge. Vorneweg: Es herrscht eine gravierende Dysbalance – Kognition vor Motion, so die griffige, aber nachdenklich stimmende Kurzformel. Am Bildungsbereich Tanz zeigt sich deutlich das Erfordernis, wie dies Klaus Mollenhauer (1983) schon früh für eine kritisch-emanzipatorische Bildungstheorie und -praxis postulierte, ideologiekritisch zu entschleiern, wie, warum und welches Wissen die (tanz) pädagogischen Alltags- und Vermittlungspraxen prägt und bestimmt und warum in institutionellen Bildungskontexten die Dominanz kognitiver Inhalte vor ästhetisch-kulturellen Zugängen argumentiert wird; selbiges ist im Bereich der öffentlichen Forschungs- und Projektförderungen nachzufragen.

Moderner Tanz – zukünftige Herausforderungen

Neben diesen unerlässlich kritisch-reflexiven Grundsatzdiskussionen lassen sich zudem viele konstruktive Anknüpfungspunkte für eine tanzpädagogische Anreicherung pädagogischer Praxen identifizieren. Denn in der aktuellen empirischen Aufarbeitung der biopsychosozialen Folgen der pandemiebedingten Schließung von Kindertagesstätten, Schulen und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit etwa durch die Interministerielle Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona“ (2023) wird zunehmend deutlich, welche Bedürfnisse Kinder und Jugendliche priorisieren und welche Entwicklungsbedarfe sich für die Bereiche Tanzvermittlung und Tanzpädagogik ableiten lassen: Der Abbau des tanzpädagogischen Fachkräftemangels und die Schaffung von verbindlichen Qualifikationsstandards, die Intensivierung von Forschung sowie des trans- und interdisziplinären Austausches oder die Schaffung bildungspolitisch garantierter formaler, non-formaler und informeller Bildungsräume, die allen Menschen von Anfang an nicht nur Sport und Bewegung, sondern ebenfalls die Begegnung mit dieser grundlegenden anthropologischen Ausdrucksform ermöglichen, stellen zentrale und noch zu leistende Herausforderungen dar – insbesondere seit der Aufnahme des Modernen Tanzes in die repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit.

Zum Hintergrund des Compendiums

Die in der Performativität des Modernen Tanzes wirksame inklusive, grenzüberschreitende und emanzipatorische Kraft, „sich gegenüber dem Fremden zu öffnen und Erfahrungen im Umgang mit kultureller Vielfalt zu machen“ (Wulf, 2020, S. 129), lässt sich für die Sphäre der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Fragen der Tanzkunst, der Tanzvermittlung und der Tanzpädagogik in dieser Hinsicht bislang nur in Ansätzen und vereinzelt feststellen. Im Gegenteil: Allein schon innerhalb der vier Konzeptionen des Modernen Tanzes herrscht „eine, zumindest was den Anschluss an bildungstheoretische Diskurslinien betrifft, irritierende Sprachlosigkeit“ (Molzberger & Obermaier, 2017, S. 284), die sich im Diskurs etwa zwischen tanzkünstlerischen, sportdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Vertreter*innen fortschreibt. Während die einen (Be-)Forschung, Didaktisierungen oder Qualitätsstandards als nicht hinnehmbare Verkürzungen und Einschränkungen von künstlerisch-kultureller Freiheit werten, fordern andere dies gerade als notwendige Legitimationsgrundlage zur Schaffung einer Freiheit ermöglichenden und Menschenrechte schützenden Sozialräumlichkeit. Fraglos ist Vorsicht geboten, das komplexe Phänomen Tanz allzu schnell der Deutungshoheit einer normativen Kraft des Faktischen oder einer evidenzbasierten Allmachtsempirie zu überlassen und so schwerlich einholbare Sinnstrukturen auf leicht versteh- und messbares Niveau zu schrumpfen. Aus der hier vertretenen kritisch-emanzipatorischen Tradition heraus wird zudem klar abgelehnt, den anthropologischen Eigenwert des Tanzes zugunsten der Kompetenzförderung in anderen Bereichen zu missbrauchen.

Zur Zielsetzung des Kompendiums

Vielmehr scheint eine kritische Überprüfung der konstruierten und teilweise romantisch verklärten Modellierungen von Tanz als Schon-, Schutz- oder eskapistischer Raum zukunftsfrüchtig und geboten. Ein vornehmlich erziehungswissenschaftlich orientierter Beitrag zur Schließung dieser noch offenen Lücke im Bereich Tanzvermittlung und Tanzpädagogik soll mit dem vorliegenden Kompendium geleistet werden, indem dezidiert das in den Fachwissenschaften bislang nur wenig beachtete Thema multidimensional, inter- und transdisziplinär aus historiografischer, anthropologischer, bildungsphilosophischer, pädagogisch-psychologischer, sportwissenschaftlicher, künstlerischer, praxeologischer und politischer Perspektive kritisch diskutiert und fachwissenschaftlich im Sinne einer Theorie für Praxis aufbereitet wird. Mit diesem Kompendium, das an Forschende, Lehrende, Studierende und Lernende, Vertreter*innen der Bildungs-, Kultur- und Sozialpolitik als auch an tanzinteressierte Laien adressiert ist, verbinden wir die Hoffnung, disziplinäre Anschlüsse zu schaffen, Diskursbrücken zu bauen, Sprachlosigkeiten zu überwinden und so zur wissenschaftlich fundierten Weiterentwicklung eines bislang zu wenig beachteten, aber hoch emanzipatorischen Phänomens beizutragen: dem Modernen Tanz.

Zur Architektur des Kompendiums

Die Annäherung an das komplexe Phänomen Tanz kann – und das ist unsere feste Überzeugung – nur inter- und transdisziplinär gelingen. Insofern bilden die insgesamt 41 ausgewiesenen Autor*innen – von Nachwuchswissenschaftler*innen über arrivierte Expert*innen bis hin zu erfahrenen Praktiker*innen – die für dieses Vorhaben notwendige Vielfalt der Zugänge und Diversität der Betrachtungsweisen ab. Die Publikation gliedert sich dabei in vier tragende Teile, die von einem Vorwort, einer Einleitung sowie dem mit Begrifflicher Referenzrahmen überschriebenen Appendix gerahmt wird. Die in Teil 1 Historisch-systematische Rahmung versammelten fünf Beiträge reflektieren Entwicklungen, Hintergründe und Ziele des Modernen Tanzes seit seinem Entstehen in den 1920er Jahren aus erziehungswissenschaftlicher, tanzhistorischer, tanzwissenschaftlicher, anthropologischer sowie begriffshermeneutischer Sicht. Der mit Tanzpädagogik und Tanzvermittlung: Inhalte, Methoden und Ziele benannte 2. Teil versammelt insgesamt 12 Beiträge in vier Abschnitten zu je drei Beiträgen. Während im ersten Abschnitt grundlegende Klärungen in den Themenfeldern Tanzvermittlung und Tanzpädagogik, Qualität und Wirkungsforschung vorgenommen werden, widmet sich der folgende Abschnitt den diversen Inhalten von Tanzvermittlung. Daran anschließend werden improvisatorische, inklusive und raumsoziologische Methoden im Modernen Tanz aufgezeigt, die schließlich in Abschnitt vier von den Zielsetzungen in den Bedeutungsfeldern Kreativität, Körperwahrnehmung und Persönlichkeitsbildung fundiert werden. Teil 3 bündelt sechs Beiträge, die aus einer genuin praxeologischen Perspektive Transfer und Anwendung fokussieren: Qualitäts- und Projektmanagement, Feedback- und Reflexionsformen, konkrete Anwendung am Beispiel des Elementaren Tanzes,

Weiterbildungsperspektiven im Tanz, digitale Tanzformate und Natur als Tanzraum zeigen die Vielfalt der Praxiszugänge auf. Die im 4. Teil vereinten Beiträge nehmen Bildungspolitische Positionen ein, indem grundsätzliche Anfragen an den Kinderschutz im Tanz, an Kulturelle Bildung von Anfang an sowie an die Qualität einer zeitgemäßen Ausbildung von Tanzpädagog*innen gestellt werden. Der mit Begrifflicher Referenzrahmen betitelte Anhang vertieft in 20 Beiträgen tragende Grundbegriffe und Fundamentalkategorien der Tanzvermittlung und der Tanzpädagogik.

Danksagung

Die Planung und Realisierung eines derart umfangreichen Werkes kann natürlich nur durch die tatkräftige und engagierte Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen gelingen. In besonderem Maß gilt unser Dank daher Friederike Schönhuth und Hanna Knell von der Crespo Foundation in Frankfurt, die als unsere langjährigen Kooperationspartner*innen nicht nur die Finanzierung dieser Publikation, sondern zahlreiche Fachtagungen und Projekte im und zum Modernen Tanz ermöglichten. In gleicher Weise danken wir dem Verein Elementarer Tanz, der Deutschen Sporthochschule Köln sowie der Katholischen Hochschule NRW für die finanziellen, strukturellen und personellen Unterstützungen. Für die stets zugewandte, konstruktive und fundierte Zusammenarbeit danken wir verlagsseitig Andreas Klinkhardt und Thomas Tilsner ebenso wie unseren studentischen Hilfskräften Marie Füll und Laura Schurff für ihre tatkräftige redaktionelle Hilfe. Und schließlich gilt unser Dank allen Autor*innen, die mit Ihrer Expertise dazu beigetragen haben, dass drängende und in dieser Dichte bislang nicht geleistete Reflexionen im Themenfeld Tanzvermittlung und Tanzpädagogik zusammengeführt und aktuelle Diskurse und Erkenntnisse in dieser Vielfalt in diesem Kompendium gebündelt werden konnten.

Michael Obermaier, Claudia Steinberg, Rita Molzberger, Krystyna Obermaier
Köln, Januar 2024

Literatur

- Augustinus von Hippo (389 n.Chr./2002). De musica. Hamburg.
- Interministerielle Arbeitsgruppe der Bundesregierung (2023). Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona. Abschlussbericht. Berlin & Bonn.
- Mollenhauer, K. (1983). Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München.
- Molzberger, R. & Obermaier, M. (2017). Anthropologische und bildungstheoretische Annotationen zu den Konzepten des Modernen Tanzes. In: Fleischle-Braun, C., Obermaier, K. & Denise Temme (Hrsg.). Zum immateriellen Kulturerbe des Modernen Tanzes. Bielefeld. S. 267-297.
- Roth, C. (2022). Deutsche UNESCO Kommission. Pressemitteilung vom 30.11.2022.
- Wulf, C. (2020). Anthropologische Dimensionen des Tanzes. In: Brandstätter, G. & Wulf, C. (Hrsg.). Tanz als Anthropologie. München. S. 121-131.
- Wulf, C. (2022). Deutsche UNESCO Kommission. Pressemitteilung vom 30.11.2022.

Dieses Kompendium über Tanzvermittlung und Tanzpädagogik ist Studienbuch und Nachschlagewerk zugleich.

Die Autor*innen erschließen multidimensionale und transdisziplinäre Zugänge aus historisch-anthropologischer, bildungsphilosophischer, pädagogisch-psychologischer, sportwissenschaftlicher, künstlerischer und schließlich aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive. Ein ausführliches Glossar öffnet das Themengebiet auch für eine erweiterte Leserschaft.

Mit dieser umfassenden und für die Lehre didaktisch aufbereiteten Darstellung liegt nun auch für den deutschsprachigen Raum ein fundiertes Grundlagenwerk zum Themenfeld ästhetisch-kulturelle Bildungsprozesse im Tanz vor.

„Tanzpädagogik – Tanzvermittlung“ wendet sich an Studierende und Lernende, Lehrende, Forschende, Vertreter*innen der Bildungs-, Kultur- und Sozialpolitik als auch an Tanzinteressierte.

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehr- und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-5922-8



9 783825 259228



QR-Code für mehr Infos und Bewertungen zu diesem Titel

utb.de